

Und munter plätschert der Fluss.....

Ins Mühlental zur Quelle des Vinalopó

Rundwanderung

Talort:	Bocairent, 650 m
Ausgangspunkt:	Naturpark Sierra Mariola, 840m
Gehzeit:	3 Stunden
Höhendifferenz :	300 m
Länge:	9,5 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, Forstwege
Orientierung:	einfach, Teil des PR CV 4
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Bocairent u. Banyeres de Mariola
Karte:	1:50.000 Ontinyent 28-32(820)
Tipp:	Besuch des mittelalterlichen Ortes Bocairent
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W113

Der Bach ist noch jung, gerade erst entsprungen, aber von allen Seiten rauscht das Wasser und lässt ihn schnell zu einem quirligen Flüsschen wachsen. Zwei Mühlen hat er früher bedient und den Menschen zu Arbeit und Brot verholfen. Hoch oben wacht eine Burgruine über das romantische Tal. Die Mühlen sind heute verlassen und dämmern im Dornröschenschlaf vor sich hin, aber die Burgruine bestaunt noch immer das unermüdliche Fließen des Wassers. Und von der Idylle des Tales hat sich bis heute nichts verändert. Die Rede ist vom Mühlental des Vinalopó, das im westlichen Teil des Naturparks Mariola gelegen, zum beschaulichen Wandern einlädt. Eine Wanderung für alle Jahreszeiten, aber das besondere i-Tüpfelchen erhält sie im Herbst, wenn sich die Laubbäume mit ihrem farbenprächtigsten Gewand schmücken.

Anfahrt: Verlassen Sie Bocairent auf der CV 81 in Richtung Villena und biegen Sie am 1. Kreisel nach dem Ort in die CV 794, die durch den Naturpark Mariola nach Alcoy führt. Die Straße windet sich etwa 3 km in Serpentinaen aufwärts und direkt auf der Anhöhe zweigt bei einer Wandertafel ein breiter Forstweg nach rechts ab. Hier beginnt und endet die Wanderung (Höhe 840m).

Folgen Sie nun dem Forstweg, der vorbei an einigen Wochenendhäusern leicht abwärts geradeaus in ein von der Landwirtschaft geprägtes Tal führt. Nach 20 Minuten Gehzeit kommen Sie im Tal zu einem Wasserhäuschen, hier folgen Sie der gelb-weißen Markierung und dem schmalen Pfad nach rechts. Sie sind nun in der Rambla del Vinalopó, wo Espartogras, mediterrane Kräuter und üppige Heckenrosen die Landschaft prägen. Wussten Sie, dass es hier in der Sierra Mariola fast 1200 unterschiedliche Kräuter und Heilpflanzen gibt? Kaum vorstellbar, aber absolut belegt. Nach insgesamt 40 Minuten Gehzeit erreichen Sie eine Kreuzung, wo Sie geradeaus weitergehen und sogleich mit dem Mittelalter konfrontiert werden. Denn recht erhaben thronen auf dem 850 m hohen Burgberg die immer noch gewaltigen Überreste des Castells de Vinalopó. Und nur wenige Minuten später sind Sie am Fuße dieser Burg und der Finca Masia de las Torretes angekommen. Steigen Sie die 70 Höhenmeter hinauf, denn oben auf warmen Steinen sitzend lässt sich wunderbar und umfassend die Landschaft studieren.

Für den Weiterweg ist etwas Aufmerksamkeit angeraten, denn etwa 70 m nach der Finca Torretes führt ein leicht zu übersehender Pfad nach rechts über grüne Wiesen abwärts. Dieser Wiesenweg läutet nun den schönsten Streckenabschnitt der Route ein, wo man seine Zeit genussvoll verträdeln kann. Als absolute Augenweide präsentiert sich bald die Wasserhöhle Font de la Coveta, aus der unermüdlich kristallklares Wasser strömt. Diese zwei Meter tiefe Höhle hielt man lange Zeit für den Ursprung des

Vinalopó, bis man erkannte, dass sie nur einer der vielen Flusszuläufe ist. Die eigentliche, eher unscheinbare Quelle befindet sich 6 km weiter oben in den Bergen, in der Gegend Pla de Bodí. Der Vinalopó hat von hier aus noch einen langen Weg und einige schwere Aufgaben vor sich, muss er doch die trockenen Täler zwischen Sax, Novelda und Elche bewässern, bevor er nach fast 90 Kilometer in die Salinen von Santa Pola münden darf.

Aber jetzt mausert er sich recht schnell zum lebhaften Flösschen und begleitet uns auf den idyllischen Pfaden mit einer Bachüberquerung ins Tal der Mühlen zur Moli de Baix. Das Wasser rauscht, Pappeln wiegen sich im Wind und Vögel zwitschern in den hellsten Tönen. Weiter flussabwärts steht noch eine weitere Mühle, jedoch ist das Tal heute verlassen und die Mühlen sind dem Verfall preisgegeben. Ab dem 15. Jahrhundert herrschte hier geschäftiges Treiben, denn diese Bauwerke wurden erst als Textilmühlen, ab dem 17. Jahrhundert als Mehlmühlen und von 1781 -1943 als Papiermühlen genutzt.

Sie können von hier selbstverständlich der etwas weiter flussabwärts stehenden Moli Campana, einen Besuch abstatten, müssen aber wieder hierher zurück kommen.

Denn hier macht unser Rundwanderweg einen scharfen Knick, wir verabschieden uns vom Mühlental, überqueren den Fluss und folgen dem breiten markierten Forstweg geradeaus zurück.

Er steigt langsam an, führt gemächlich durch Wald und immer mit schönem Ausblick durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Vorbei an großangelegten Landgütern und Weinfeldern bleibt der Blick bald an der Finca „Masia de Guilella la Nova“ hängen, die mit der integrierten Kapelle und den weitläufigen Pferdekoppeln einen besonders lieblichen Akzent in die eher spröde Landschaft setzt.

Wenn Sie auf den markierten Querweg treffen, gehen Sie links und am Ihnen schon bekannten Wasserhäuschen folgen Sie dem schmalen Pfad nach rechts. Dieser trifft als Variante wieder auf den Hauptweg, wo Sie geradewegs auf Ihren Ausgangspunkt zusteuern.